

## **Vorbemerkungen zu den Bänden V und VI.**

Die vorliegende neue Bearbeitung berücksichtigt alle mir zugegangenen Beurteilungen, die der Fachpresse sowohl als diejenigen, welche mir die Freundlichkeit der Lehrerwelt zugänglich machte; sie wurden gewissenhaft geprüft und, soweit angängig, verwertet. Natürlich ist es sehr schwer, allen, oft sehr abweichenden Kritiken gerecht zu werden; ich darf aber annehmen, daß wohl nichts Wichtiges unbeachtet blieb.

Einschneidende Änderungen haben die synchronistischen Tabellen erhalten, äußerlich durch Einreihung in die Druckbogen selber, wodurch das lästige Aufschlagen vermieden wird, innerlich durch eine genauere Anpassung an den Text des Buches.

Wenn auch die politische Geschichte das Hauptthema bleiben mußte, so ist doch das geistige Leben des deutschen Volkes eingehender gewürdigt worden als in der ersten Auflage.

Wiederholung desselben Themas ist vermieden durch möglichst eingehende Behandlung; wo es nötig erschien, sind kurze Hinweise auf bereits erwähnte Tatsachen gegeben worden.

Mehrfach geäußerten Wünschen entsprechend hat unter Bemühen von A. Ruppertsberg, Kurzgefaßte Staatslehre für höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht, Breslau (Ferdinand Hirt), 2. Aufl. 1912, die Bürgerkunde, besonders in VI, §§ 116 bis 128, eine wesentlich eingehendere Behandlung erfahren. Die bis auf die Gegenwart fortgeführte Darstellung der Kolonialpolitik der Großmächte ist in einem geographisch-geschichtlichen Anhang zusammengefaßt worden.

Die kunstgeschichtlichen Anhänge, die in ihrer ersten Anordnung so allgemeinen Beifall fanden (können sie doch vielen Schülern die Anschaffung eines Bilderwerkes ersparen), hat Herr Direktor Dr. Brandt erneut durchgearbeitet. Sie dürften in der neuen Auflage an Brauchbarkeit noch gewonnen haben; eine andre Technik des Drucks erhöht wohl den unterrichtlichen Wert der sorgfältig gewählten Abbildungen.

Die jetzt allseitig gewünschte eingehendere Berücksichtigung der Heimat ließ es als geboten erscheinen, in diesen zwei Bänden die Geschichte der Provinz Hannover und des Herzogtums Braunschweig mehr hervortreten zu lassen. Diese Aufgabe hat Herr Direktor Dr. G. von der Osten-Otterndorf übernommen. Er wurde dabei von der Absicht geleitet, die Geschichte des sächsischen Stammes stets im Zusammenhang mit der